

MEINUNGSBAROMETER.INFO

---

DAS FACHDEBATTENPORTAL  
Für Entscheider aus Politik, Wirtschaft, Medien & Gesellschaft

# DOKUMENTATION

## FACHDEBATTE

### **VERLIERT DIE SCHULE IN HOMESCHOOLING- ZEITEN DIE BILDUNGSHOHEIT?**

#### **Wie private Player auf den Markt drängen**

Die Dokumentation beinhaltet alle Positionen, ausführliche Analysen und Prognosen zu dieser Fachdebatte sowie eine übersichtliche Management Summary.

Debattenlaufzeit: 26.01.2021 - 08.06.2021

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>DEBATTENBESCHREIBUNG</b>	<b>4</b>
<b>AKTIVE DEBATTENTEILNEHMER</b>	<b>5</b>
<b>MANAGEMENT SUMMARY</b>	<b>7</b>
<b>DEBATTENBEITRÄGE</b>	<b>10</b>
<b>ZEITGEMÄSSE BILDUNG IST OHNE DIGITALE MEDIEN NICHT MEHR DENKBAR</b>	<b>10</b>
<b>Wie die bayerischen Eltern die Lage in der Pandemie bewerten - und was sie danach erwarten</b>	
HENRIKE PAEDE Stellvertretende Vorsitzende Bayerischer Elternverband	
<b>ZDF BIETET WISSENSVIDEOS UNTER CC LIZENZ</b>	<b>13</b>
<b>Wie das Zweite seine digitalen Bildungsangebote ausbaut</b>	
PROF. PETER ARENS Leiter der Hauptredaktion "Geschichte und Wissenschaft" ZDF	
<b>ZU WENIG INFORMATIK, FEHLENDE ENDGERÄTE UND WILDWUCHS DER SYSTEME</b>	<b>16</b>
<b>Was die Eltern in Rheinland-Pfalz für die Zukunft fordern</b>	
REINER SCHLADWEILER Landeselternsprecher Landeselternbeirat RLP	
<b>PLANET SCHULE BIETET DIGITALE SPRECHSTUNDE FÜR LEHRKRÄFTE</b>	<b>19</b>
<b>Welche Inhalte Schüler, Lehrer und Eltern helfen</b>	
MONIKA BUSCHER Redaktionsleitung Planet Schule SWR	
<b>PROBLEME IN DER PANDEMIE ALS SYMPTOM EINER JAHRELANGEN VERNACHLÄSSIGUNG</b>	<b>24</b>
<b>Warum in einem ernüchternden Befund aber eine große Chance liegt</b>	
ANN-KRISTIN MÜLLER Wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität des Saarlandes	
<b>WIR BRAUCHEN "DIGITALE HAUSMEISTER"</b>	<b>28</b>
<b>Warum hybrider Unterricht eine Chance sein kann</b>	
THOMAS LANGER Landesvorsitzender Deutscher Philologenverband	

<b>DIE SCHULEN BENÖTIGEN IT-EXPERTEN</b>	<b>31</b>
<b>Warum digitales Lernen neu gedacht werden muss</b>	
ANNA-KATHARINA MÜLLER	
Vorsitzende Junge Lehrerinnen und Lehrer Sekundarschullehrerverband (SLV) Sachsen-Anhalt	
<b>SCHULPSYCHOLOGIN FORDERT GEZIELTES COACHING UND FORTBILDUNG FÜR FERNUNTERRICHT</b>	<b>34</b>
<b>So läuft die Digitalisierung des Unterrichts aus schulpsychologischer Sicht</b>	
ANDREA SPIES	
Vorsitzende des Vorstands der Sektion Schulpsychologie Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.	
<b>IMPRESSUM</b>	<b>36</b>

## DEBATTENBESCHREIBUNG



### INITIATORIN

**NIKOLA MARQUARDT**

Herausgeberin

Meinungsbarometer.info

## VERLIERT DIE SCHULE IN HOMESCHOOLING-ZEITEN DIE BILDUNGSHOHEIT?

### Wie private Player auf den Markt drängen

Aus den Bundesländern sind immer wieder Klagen von Eltern und Schülern zu hören, dass die digitalen Lernplattformen nur mangelhaft funktionieren. Es gibt Berichte, dass Lehrer ihre Homeschooling-Vorbereitung handschriftlich und per Foto an ihre Schüler mailen.

Was jahrelang undenkbar war, ist heute in vielen Familien praktisch Realität: Eltern sind die Hauptakteure bei der Beschulung ihrer Kinder. Zudem haben private Lernplattformen den Markt entdeckt und drängen mit kommerziellen Angeboten auf die Laptops in den Kinderzimmern.

Wie viel von ihrer Bildungshoheit geben die Schulen in der Pandemie ab? Was hat die derzeitige Lage für Auswirkungen auf die Schüler- und Lehrerschaft und die Eltern? Welche Rolle kann das gute alte Schulfernsehen bei der Bildung spielen? Und was muss der Staat für digitale Elemente in der Schulbildung auch über die aktuelle Pandemie hinaus tun?

AKTIVE DEBATTENTEILNEHMER



**PROF. PETER ARENS**

Leiter der Hauptredaktion "Geschichte und Wissenschaft"  
ZDF

---



**MONIKA BUSCHER**

Redaktionsleitung Planet Schule  
SWR

---



**THOMAS LANGER**

Landesvorsitzender  
Deutscher Philologenverband

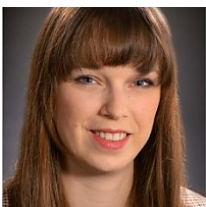
---



**ANN-KRISTIN MÜLLER**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Universität des Saarlandes

---



**ANNA-KATHARINA MÜLLER**

Vorsitzende Junge Lehrerinnen und Lehrer  
Sekundarschullehrerverband (SLV) Sachsen-Anhalt

---



**HENRIKE PAEDE**

Stellvertretende Vorsitzende  
Bayerischer Elternverband

---



**REINER SCHLADWEILER**

Landeselternsprecher  
Landeselternbeirat RLP

---



**ANDREA SPIES**

Vorsitzende des Vorstands der Sektion Schulpsychologie  
Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.

---

## MANAGEMENT SUMMARY

08.06.2021 | SUMMARY

**GROSSE CHANCE FÜR EINE ECHTE TRANSFORMATION DES BILDUNGSWESENS****Wie digital die Schule inzwischen ist - und was noch zu tun bleibt**

Nikola Marquardt, Mitherausgeberin des Fachdebattenportals Meinungsbarometer.info [Quelle: Redaktion]

Monatelang haben die Schulen in Deutschland auf Distanz-Unterricht setzen müssen. Das sogenannte Homeschooling lief dabei schleppend an, wie die Experten in unserer Fachdebatte berichten.

Ann-Kristin Müller, Germanistin und Pädagogin von der Universität des Saarlandes bezeichnet die mehr oder weniger gut funktionierenden Schulplattformen in diesem Zusammenhang lediglich als Symptom einer jahrelangen Vernachlässigung von praxistauglichen, methodisch-didaktisch sinnvollen und ausreichend erprobten digitalen Strukturen im Bildungsbereich. Die Bandbreite im Bereich der Digitalisierung von Bildungseinrichtungen und -inhalten in Deutschland sei enorm. Es gebe nicht nur zwischen den Bundesländern deutliche Unterschiede - auch Landkreise, Städte und so-

gar benachbarte Schulen seien nicht vergleichbar. Die Gründe für diese strukturellen Unterschiede seien vielfältig: technologisch, logistisch, finanziell. Grund sei ein mangelndes Bewusstsein in Politik und Verwaltung für die Potenziale und Charakteristika einer digitalen Gesellschaft. „In der Akzeptanz dieses ernüchternden Befunds liegt aber gleichzeitig (glücklicherweise) die große Chance für eine echte Transformation des Bildungswesens: Jetzt ist wirkliche Veränderung möglich und nötig!“, erklärt die Wissenschaftlerin.

In der Praxis verzeichnete Henrike Paede vom Bayerischen Elternverband eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, die Plattformen liefen insgesamt stabiler. Sie betont: „Zeitgemäße Bildung ist auch außerhalb des Lockdown ohne digitale Medien nicht mehr denkbar, nicht nur in der Schule, sondern auch beim häuslichen Lernen am Nachmittag.“ Das habe die Krise hat uns schockartig vor Augen geführt. Daneben drängt sie mit Blick auf einen wachsenden Nachhilfemarkt, dass Bildung eine staatliche Aufgabe sei und es nicht angehen könne, dass Eltern sie durch Nachhilfe, sei es eigene oder bezahlte, ersetzen müssen. „Dadurch öffnet sich die Schere bei der Bildungsgerechtigkeit weiter, Schüler aus bildungsfernen, nicht deutschen oder sozial benachteiligten Familien geraten immer weiter ins Abseits.“

Reiner Schladweiler, Landeselternsprecher in Rheinland-Pfalz, verweist auf den Aspekt der informatischen Bildung von Kindern und Lehrkräften. „Auch hier haben sich fatale Lücken offenbart und die Versäumnisse der letzten Jahrzehnte bloßgestellt.“ Er zitiert eine Umfrage seines Hauses vom Sommer 2020, dort gaben über 80 % der Eltern an, dass ihre Kinder "zu wenig" oder "deutlich zu wenig" Unterricht in Informatik / ITG erhalten hatte. Er fordert alle Beteiligten auf, hier konstruktiv und unkonventionell für Abhilfe zu sorgen. „Dazu fordern wir einen schnellen und gesteuerten Ausbau der nötigen Infrastruktur - in der Art, dass man Schulen vordringlich ans Glasfasernetz anschließt.“

Von der Lehrerseite beklagt Anna-Katharina Müller, Vorsitzende Junge Lehrerinnen und Lehrer im Sekundarschullehrerverband (SLV) Sachsen-Anhalt, dass die meisten Lehrkräfte nicht im Umgang mit den digitalen Geräten ausgebildet sind bzw. keine Berechtigungen besitzen. Daher „benötigen die Schulen IT-Experten, die sich um Probleme mit den Geräten kümmern und Lehrkräften Hilfestellungen geben.“ Thomas



Langer, Landesvorsitzender des Philologenverbandes Sachsen (PVS), berichtet aus seinem Bundesland, dass die Plattform LernSax nach großen Startschwierigkeiten ganz gut laufe. In der "Rush Hour" am Vormittag sei es aber auch im Winter und beginnenden Frühjahr noch zur Überlastung des Systems gekommen. „Aber es ist gut, dass wir in Sachsen eine gemeinsame Lernplattform haben, die vieles kann.“

Unterstützt werden die Lehrkräfte durch Medienangebote. Monika Buscher, leitet die Redaktion Planet Schule beim SWR und weiß, dass Medien einen strukturierten Unterricht nicht ersetzen können. Planet Schule versteht sie in diesem Zusammenhang als guten „Zulieferer“, der via vernetzbarer Medien auch aus der Distanz heraus Anschauungs-, Erklär- und Interaktionsmöglichkeiten bietet. „Die Filme und interaktiven Lernmedien sind so dargeboten, dass sie in ... Lernszenarien gut integriert werden können, z. B. durch speziell hierfür entwickelte Playerfunktionen.“ Dabei stehen die Medien nie für sich alleine, sondern sind in der Regel mit didaktischen Begleitmaterialien unterfüttert. Prof. Peter Arens, Leiter der ZDF-Hauptredaktion „Geschichte und Wissenschaft“, verweist auf einen neuartigen Service seines Hauses, die Bereitstellung von Wissensvideos unter der sogenannten CC Lizenz. „Die dortigen Bilder können lizenzfrei von Schülern und Lehrenden in deren eigene Präsentationen eingebaut und sogar umgeschnitten werden. Die bisher für den Schulalltag problematischen Rechtefragen dieser Videos entfallen damit, das ist ein großer Fortschritt!“

Bei all dem betont die Vorsitzende des Vorstands der Sektion Schulpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP), Andrea Spies, die Bedeutung der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden als Grundvoraussetzung für gutes und erfolgreiches Lernen. Eine gute Beziehung, ein gutes Klassenklima, Zugehörigkeit und Gemeinschaftsleben in virtuellen Räumen zu gestalten und erlebbar zu machen, sei eine viel größere Herausforderung für Lehrkräfte als es schon im Präsenzunterricht ist. „Hier ist gezieltes Coaching und Fortbildung von Nöten, die Technik, Software/Tools, Unterrichtsinhalte und gelingendes Beziehungsmanagement miteinander verbindet.“

## DEBATTENBEITRAG

27.01.2021 | INTERVIEW

### **ZEITGEMÄSSE BILDUNG IST OHNE DIGITALE MEDIEN NICHT MEHR DENKBAR**

**Wie die bayerischen Eltern die Lage in der Pandemie bewerten - und was sie danach erwarten**



Henrike Paede - Stellvertretende Vorsitzende, Bayerischer Elternverband e.V. [Quelle: BEV]

"Wir verzeichnen eine Verbesserung gegenüber dem Dezember, die Plattformen laufen insgesamt stabiler", schätzt die Stellvertretende Vorsitzende des Bayerischen Elternverbandes, Henrike Paede, ein. Sie fordert stärkeres Engagement des Staates für digitale Elemente in der Bildung ein.

---

**Aus verschiedenen Regionen wird über Probleme mit den digitalen Schulplattformen berichtet. Wie stellt sich die Lage in Ihrem Bundesland dar?**

Wir verzeichnen eine Verbesserung gegenüber dem Dezember, die Plattformen lau-

fen insgesamt stabiler. Allerdings wurde vom Kultusministerium angeordnet, sich in der bayerischen Schulplattform Mebis nur zeitversetzt anzumelden. Dieser Plan ging überwiegend auf. Relativ häufig verwendet wurde Microsoft Teams, das nach unserer Erhebung ohne Beanstandungen lief.

**Nach Medienberichten setzen Eltern nun auch vermehrt auch kommerzielle digitalen Bildungs- und Nachhilfeangebote. Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich daraus?**

Bildung ist eine staatliche Aufgabe und es kann nicht angehen, dass Eltern sie durch Nachhilfe, sei es eigene oder bezahlte, ersetzen müssen. Dadurch öffnet sich die Schere bei der Bildungsgerechtigkeit weiter, Schüler aus bildungsfernen, nicht deutschen oder sozial benachteiligten Familien geraten immer weiter ins Abseits. Das muss unter allen Umständen verhindert werden. Lieber soll der Staat jetzt Nachhilfekräfte zur Unterstützung der Lehrkräfte in den Schulen "einkaufen"!

**ARD und ZDF haben ihre Schulfernseh- und Mediathek-Angebote massiv ausgebaut. Welchen Beitrag können solche Angebote in einer Homeschooling-Phase leisten?**

Diese Angebote sind qualitativ äußerst hochwertig. Ihr Nutzen wird aber vor allem dadurch definiert, wie sie von den Lehrkräften im Distanzunterricht eingebunden werden - sie sollen ja zu den Unterrichtsinhalten passen, die gerade dran sind.

**Was erwarten Sie von der Politik hinsichtlich einer dauerhaften Etablierung von digitalen Elementen in der Schulbildung - auch über die Pandemie hinaus?**

Einige Schulen haben schon vor der Pandemie digitale Elemente in ihren Unterricht eingebunden - diese Schulen sind bei geschlossenen Schulhäusern klar im Vorteil. Ihre Schüler wussten, wie damit umzugehen ist. Dies muss an allen Schulen in den Alltag integriert werden.

Zeitgemäße Bildung ist auch außerhalb des Lockdown ohne digitale Medien nicht mehr denkbar, nicht nur in der Schule, sondern auch beim häuslichen Lernen am Nachmittag. Die Krise hat uns dies schockartig vor Augen geführt.

Allerdings müssen Schulen endlich durch die Bank mit Breitbandanschlüssen versehen werden und mit ausreichend Geräten. Aber solange nicht auch jeder Schüler die entsprechende Ausstattung zu Hause hat, kann ein digitaler Unterricht nicht alle erreichen. Das bedeutet unter anderem, dass diese Ausstattung auch in den Grundbedarf, z. B. bei Hartz IV, aufgenommen werden muss. Unlängst hat sich eine Schülerin dies vor Gericht erstritten. Andernfalls kann das Recht auf gleiche Bildungschancen nicht eingelöst werden. Dies muss der Staat absichern!

## DEBATTENBEITRAG

01.02.2021 | INTERVIEW

### ZDF BIETET WISSENSVIDEOS UNTER CC LIZENZ

Wie das Zweite seine digitalen Bildungsangebote ausbaut



Prof. Peter Arens - Leiter der ZDF-Hauptredaktion "Geschichte und Wissenschaft" [Quelle: ZDF/Jana Kay]

Mediale Bildungsangebote können "eine zusätzliche Motivation bieten, sich mit Sachinhalten auseinander zu setzen", sagt Prof. Peter Arens, Leiter der ZDF-Hauptredaktion „Geschichte und Wissenschaft“. Unter dem Label „Terra X plus Schule“ wurde das Bildungsangebot des ZDF in der Pandemie neu sortiert und ausgebaut.

---

**Sie haben Ihr Angebot an Bildungsinhalten angesichts der andauernden Pandemie erweitert. Welche neuen Inhalte finden Schulpflichtige und die Lehrerschaft nun?**

In der ZDF-Mediathek haben wir unser bestehendes Angebot zunächst einmal neu und damit übersichtlicher geclustert. Der Zugriff auf Inhalte ist nach Fächern geord-

net und bietet Inhalte in unterschiedlicher Länge an. Von der kompletten Doku für die besonders Interessierten bis zum Kurzvideo kann man hier auswählen.

Neu hinzu kommen nun jede Woche mindestens zwei neue Videos auf unserem YouTube-Kanal Terra X plus - vornehmlich aus dem Bereich Naturwissenschaften, bei deren Gestaltung wir besonderen Wert auf Verständlichkeit und Attraktivität für ein sehr junges Publikum legen. Wir lassen uns hier auch von Lehrern beraten, um nah an der Zielgruppe zu sein.

Ein neuartiger, besonders hervorzuhebender Service besteht in der Bereitstellung von Wissensvideos, die wir unter der sogenannten CC Lizenz veröffentlichen. D.h. die dortigen Bilder können lizenzfrei von Schülern und Lehrenden in deren eigene Präsentationen eingebaut und sogar umgeschnitten werden. Die bisher für den Schulalltag problematischen Rechtefragen dieser Videos entfallen damit, das ist ein großer Fortschritt!

### **Welche Inhalte stehen speziell für Eltern zur Verfügung?**

Alle Inhalte sind potentiell auch für Eltern interessant. Für die allermeisten liegt die Schulzeit lange zurück und unsere Videos bieten einen – auch durchaus unterhaltsamen – Weg, Inhalte wieder aufzufrischen bzw. neu zu verstehen.

### **Welche Rolle können mediale Bildungs-Angebote in der Pandemie zur Unterstützung des Homeschoolings leisten und wo sind die Grenzen?**

Unsere Bildungsangebote können und sollen die Lehrkräfte natürlich nicht ersetzen. Denn die Wissensvermittlung durch Pädagogen in persönlicher Ansprache ist nicht zu übertreffen. Mediale Bildungsangebote, vor allem wenn sie so aufwändig gemacht sind wie unsere, können aber eine zusätzliche Motivation bieten, sich mit Sachinhalten auseinander zu setzen. Wir bemühen uns, Themen besonders bildstark und attraktiv aufzubereiten. Das Anschauen macht daher – auch über den Wert der reinen Sachvermittlung hinaus - einfach Spaß. Ohne Freude und Faszination fällt das Lernen schwerer, das Wissen auch wir Älteren.

### **Die Bildungs-Angebote rund um das Homeschooling sind sehr vielfältig. Wie platzieren Sie Ihre Angebote in diesem "Markt"?**

Unsere Inhalte sind in der ZDF Mediathek\* und auf YouTube\*\* zu finden. Im Markt haben wir zwei entscheidende Vorteile für die jungen User: Das Angebot ist kostenfrei, bzw. über die Haushaltsabgabe bereits abgedeckt, und wir sind werbefrei. Gerade letzteres ist aus lernpädagogischer Sicht ein entscheidendes Plus. Denn jede vorgeschaltete Werbung lenkt die Schüler ab und erschwert das Erinnern des Gelernten.

### **Wie sind Ihre Pläne für die medialen Bildungsinhalte über die Pandemie hinaus?**

Unsere Angebote sollen langfristig bestehen bleiben. Wenn die Pandemie im Bildungsbereich etwas Gutes hat, dann ist es sicherlich die Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler im Umgang mit digitalen Medien selbstständiger werden. Wir erwarten, dass das Interesse auch weiterhin da sein wird. Unser Anspruch ist es, die Inhalte, die wir auch im linearen TV behandeln, für das junge Publikum besonders verständlich aufzubereiten und für die Schule nutzbar zu machen.

\* Schule.zdf.de

\*\* kurz.zdf.de/A26/



## DEBATTENBEITRAG

02.02.2021 | STATEMENT

### ZU WENIG INFORMATIK, FEHLENDE ENDGERÄTE UND WILDWUCHS DER SYSTEME

Was die Eltern in Rheinland-Pfalz für die Zukunft fordern



Reiner Schladweiler, Landeselternsprecher RLP [Quelle: Landeselternbeirat RLP]

"Man kann nicht in zwei Wochen nachholen, was fast zwanzig Jahre versäumt wurde", konstatiert der rheinland-pfälzische Landeselternsprecher Reiner Schladweiler. Für die Zukunft hat indes eine ganze Reihe von klaren Forderungen an die Politik.

---

Mit den technischen Problemen zu Schulanfang hatten alle gerechnet, nicht zuletzt das Ministerium - das zum Ende der Ferien den Schulen den Rat gab - die technischen Systeme nur sehr eingeschränkt zu nutzen - da es sonst zu Überlastung kommen würde. Der Hackerangriff kam nur erschwerend dazu. Jeder Experte hätte damit rechnen müssen.



Als Landeselternbeirat haben wir den Fokus nicht auf die akuten Probleme gelenkt, auch wenn diese höchst ärgerlich waren und weiterhin sind.

Aber man kann nicht in zwei Wochen nachholen, was fast zwanzig Jahre versäumt wurde. Auch ein Jahr reicht nicht, um das alles aufzuholen. Schon im Jahr 2000 forderte die damalige Bundesbildungsministerin für jeden Schüler einen Laptop. Passt seitdem viel zu wenig. Wir erwarten, dass eine intelligente Digitalisierung nun endlich wirksam angepackt wird - was nicht nur Elternvertretungen schon so viele Jahre fordern - insbesondere verbindliche Aussagen vor der Landtagswahl.

Noch im Frühjahr 2020 wurden in einer Online-Petition von Elternvertretern zentrale IT-Dienste gefordert. In der jetzigen Situation erweist sich der Wildwuchs der Systeme allerdings als Vorteil - von Dauer darf das allerdings nicht so bleiben. Auch die kommerziellen Anbieter von Lernplattformen stellen allenfalls eine Ergänzung zum Unterricht dar. Zudem sollten sie vom Land allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden, sonst wird die Bildungsgerechtigkeit auf den Kopf gestellt. Im Mittelpunkt des Lernens steht weiterhin die Lehrperson - auch hier fordern wir weiterhin zusätzliche Mittel und ganz konkrete Zusagen vor der Wahl.

Ein weiterer Aspekt des aktuellen Fernunterrichts ist die informatische Bildung von Kindern und Lehrkräften. Auch hier haben sich fatale Lücken offenbart und die Versäumnisse der letzten Jahrzehnte bloßgestellt. In unserer Umfrage vom Sommer 2020 gaben über 80% der Eltern an, dass ihre Kinder "zu wenig" oder "deutlich zu wenig" Unterricht in Informatik / ITG erhalten hatte. Auch hier fordern wir ganz konkrete Zusagen der Politik.

Ein weiteres Ärgernis sind die vielerorts fehlenden Endgeräte. Es ist uns nicht begreiflich, wie man sehenden Auges Bestellungen bei Anbietern aufgeben konnte, die offensichtlich in einer angespannten Marktlage erst spät, vermutlich erst im Sommer liefern werden. An dieser Stelle sei auch ein weiteres Ergebnis der Elternumfrage erwähnt. Bei der Frage nach der Eignung der verschiedenen Endgeräte gaben 55% der Eltern an, dass ein Notebook besser geeignet sei, als ein Tablet. Nur bei knapp 6%

war es umgekehrt. In der Beschaffungspolitik des Landes und der Träger wird dies bislang wenig berücksichtigt.

Insgesamt läßt die digitale Bildung im Landes sehr zu wünschen übrig. Wir fordern alle Beteiligten auf, hier konstruktiv und unkonventionell für Abhilfe zu sorgen. Dazu fordern wir einen schnellen und gesteuerten Ausbau der nötigen Infrastruktur - in der Art, dass man Schulen vordringlich ans Glasfasernetz anschliesst.

Wir waren an 11 Demos zu diesen Bereichen beteiligt, leider ohne dass der Landtag eine Reaktion zeigte.

## DEBATTENBEITRAG

04.02.2021 | INTERVIEW

# PLANET SCHULE BIETET DIGITALE SPRECHSTUNDE FÜR LEHRKRÄFTE

**Welche Inhalte Schüler, Lehrer und Eltern helfen**



Monika Buscher - Redaktionsleitung Planet Schule, SWR [Quelle: pr]

Der SWR hat das Angebot "Planet Schule" in der Pandemie ausgebaut. Redaktionsleiterin Monika Buscher hat für dieses Jahr auch einen kompletten Relaunch unserer Plattform auf der Agenda. "Wir hoffen damit, unsere Inhalte so künftig noch leichter zugänglich zu machen und uns noch besser mit anderen Plattformen – innerhalb und außerhalb der ARD – zu vernetzen."

---

**Sie haben Ihr Angebot an Bildungsinhalten angesichts der andauernden Pandemie erweitert. Welche neuen Inhalte finden Schulpflichtige und die Lehrerschaft nun?**

Neue Inhalte in Form von neuen digitalen Lernmedien sind natürlich auch in der Zwischenzeit zu „Planet Schule“ hinzugekommen. Das ist unser regulärer Auftrag: Bei uns finden Schüler\*innen und Lehrer\*innen ja unabhängig von der Pandemie lehrplanbezogene Inhalte, die im Unterricht und für Hausaufgaben eingesetzt werden können – in quasi allen Fächern. Neben neuen Schulfilmangeboten ist hier z. B. auch ein neues, umfangreiches Lernspiel zu den drei mosaischen Weltreligionen (Judentum, Islam und Christentum) zu nennen, das bald online gehen wird. Oder interaktive Lernsimulationen zum Thema „Erneuerbare Energien“, passend zu vier Sendungen in der Reihe „total phänomenal“, die wir im letzten Jahr online gestellt hatten.

Die Produktion von digitalen Lernmedien läuft also weiter – auch wenn das unter Corona-Bedingungen nicht gerade leicht fällt. Wir arbeiten nun fast ein Jahr komplett aus dem Homeoffice und bestimmte Produktionen konnten und können aufgrund der Auflagen nicht realisiert werden. Aber wir haben hier flexibel reagiert und z. B. Angebote und Reihen an den Start gebracht, die mit geringerem Produktionsaufwand, dafür aber gezielt mit Inhalten aufwarten können, die sich direkt mit der Situation in der Pandemie befassen:

Für Grundschulkindern produzierten wir die Reihe „Wie geht es Dir?“. Hier haben in unserem Auftrag die Auslandskorrespondenten der ARD Kinder in aller Welt „auf Augenhöhe“ gefilmt, die uns von ihrer Situation berichten. Oder wir haben mit „Ellis kleine Corona-Kunde“ Animationsclips produziert, die Kindern Tipps zum Leben in Zeiten von Pandemie und Shutdown geben.

Für die Älteren gibt es die Clip-Reihe „Jugendliche & Corona“: 16 Jugendliche aus acht Ländern tauschen sich in Handyvideos aus, wie sie die Corona-Zeit erleben. Fast alle haben es mit Homeschooling zu tun, fühlen sich einsam; einige haben finanzielle Sorgen. Sie sprechen über Fake News in den Medien und zunehmende Diskriminierung und sie haben Ideen, wie sie trotz Corona klarkommen und die Krise besser überstehen...\*

**Welche Inhalte stehen speziell für Eltern zur Verfügung?**

Wir haben zum schnelleren Auffinden die Angebote nach Altersstufen und Inhalt in einem Spezialangebot neu kuratiert. Und seit zwei Wochen bieten wir einmal in der Woche eine „digitale Sprechstunde“ bei Planet Schule an, die sich an Lehrkräfte, aber auch explizit an Eltern richtet. Aufgrund der Rückmeldungen sehen wir es als hilfreich an, im persönlichen Kontakt auf konkrete Fragen oder Probleme direkt eingehen zu können und Hilfestellungen zu bieten.

Generell können Eltern natürlich auch alle Begleitmaterialien zu Filmen oder interaktiven Lernanwendungen nutzen. Viele unserer Angebote sind mit Tipps und Hilfen zum Einsatz der Medien im Unterricht versehen – diese können natürlich auch von Eltern für das Homeschooling genutzt werden.\*\*

### **Welche Rolle können mediale Bildungs-Angebote in der Pandemie zur Unterstützung des Homeschoolings leisten und wo sind die Grenzen?**

Digitale Medien können hier gut unterstützen. Aber einen strukturierten Unterricht, wie ihn Lehrer\*innen im Präsenzunterricht oder aber auch im Fernunterricht abhalten, können diese Medien aus sich heraus nicht ersetzen – egal welche Konzepte medialer Inhaltsvermittlung man hier verfolgt. Man braucht immer eine Abstimmung auf den konkreten Lernstand der Schüler\*innen und den Diskurs mit ihnen. Daher haben sich jetzt im zweiten Lockdown in vielen Bundesländern und Schulen Konferenzsysteme und kursorientierte Lerntools (z. B. Moodle) etabliert, die es Lehrer\*innen erlaubt, auch in der Distanz auf den Wissens- und Bildungsplanstand ihrer Schüler\*innen individuell einzugehen. Und genau hierfür ist dann „Planet Schule“ ein guter „Zulieferer“, der via vernetzbarer Medien auch aus der Distanz heraus Anschauungs-, Erklär- und Interaktionsmöglichkeiten bietet. Die Filme und interaktiven Lernmedien sind so dargeboten, dass sie in solche Lernszenarien gut integriert werden können, z. B. durch speziell hierfür entwickelte Playerfunktionen. Hilfestellung zur optimalen Nutzung und Einbindung geben wir über digitale Fortbildungsangebote und die schon erwähnten methodisch-didaktischen Tipps für Lehrer\*innen. Denn unsere Medien stehen nie für sich alleine, sondern sind in der Regel mit didaktischen Begleitmaterialien „unterfüttert“, die z. B. auch über eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift „Planet Schule“ oder nun, in Zeiten geschlossener Schulen, auch als PDF bei uns bezogen werden

können.

Den Weg über eine „direkte Beschulung“, z. B. über abgefilmte Unterrichtsstunden, sind wir in den letzten Jahrzehnten bewusst nicht mehr gegangen (da wir Lehrer\*innen nie ersetzen wollen und können). Und wir halten ihn auch in der jetzigen Situation nur für bedingt nutzbringend. Dies kann in der Not den Eltern Vormittage überbrücken helfen, aber in wieweit hiermit tatsächlich interagiert und gelernt werden kann, ist schwierig zu beurteilen.

Generell liegen die Grenzen medialen Unterrichtens natürlich nicht nur bei der vielleicht fehlenden didaktischen Flankierung und Einbettung in ein gesteuertes Lernszenario – sondern in Deutschland leider immer noch zu sehr an der mancherorts unzureichenden technischen Ausstattung von Schulen und einer fehlenden flächendeckenden und damit gerechten Teilhabe an technologischer Infrastruktur.

### **Die Bildungs-Angebote rund um das Homeschooling sind sehr vielfältig. Wie platzieren Sie Ihre Angebote in diesem "Markt"?**

In dem gerade beschriebenen Weg stellen unsere Angebote eine gute Ergänzung zu den anderen Anbietern von Homeschooling-Medien dar. So bieten z. B. die Kolleg\*innen von WDR und MDR Schulstunden im analogen Fernsehen und den angeschlossenen Plattformen an – für unterschiedliche Altersstufen (WDR: „Der etwas André Unterricht“ mit André Gatzke für Grundschüler; MDR:#gernelernen, Hochschuldozenten und Experten halten Unterrichtsstunden zu Lehrplanthemen der weiterführenden Schulen).

ARDalpha strahlt jeden Vormittag Schulfernsehen und Telekolleg aus (da sind auch unsere Sendungen im Programm) und bietet auf alpha Lernen eine Fülle von lehrplanbezogenen Erklärvideos. Hier bewährt sich arbeitsteiliges Vorgehen im ARD-Verbund.

„Möglichst vielfältig in den Methoden und Zugängen – und so niederschwellig, wie nur möglich“ ist das Gebot der Stunde, und da haben die Öffentlich-rechtlichen zusammengenommen im Rahmen ihrer Möglichkeiten im zweiten Lockdown sicherlich

noch einmal zugelegt.

Auch wir haben in der Zwischenzeit die Erreichbarkeit unserer Medien optimiert - unsere Präsenz in den Mediatheken und Drittplattformen ausgebaut. Seit Beginn des Jahres hat „Planet Schule“ auch einen eigenen YouTube-Kanal – hier treffen wir zunehmend die Schüler\*innen.

### **Wie sind Ihre Pläne für die medialen Bildungsinhalte über die Pandemie hinaus?**

Als „Learning“ aus der Pandemie nehmen wir für die Zukunft die Aufgabe mit, unsere eben angesprochene „Erreichbarkeit“ weiter zu verbessern. Wir haben für dieses Jahr auch einen kompletten Relaunch unserer Plattform auf der Agenda. Wir hoffen damit, unsere Inhalte so künftig noch leichter zugänglich zu machen und uns noch besser mit anderen Plattformen – innerhalb und außerhalb der ARD – zu vernetzen.

Und vielleicht sollten wir noch ein bisschen intensiver für uns werben als in der Vergangenheit. Denn viele Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass unser Angebot bislang auch in der Lehrerschaft vielfach nicht bekannt war.

Inhaltlich werden wir hoffentlich noch lange das weiter tun können, was wir über die Jahre versucht haben zu tun: innovative, kostenfreie, lehrplanbezogene, hochwertige und für möglichst alle erreichbare digitale Lernmedien zu produzieren.\*\*\*

\* [https://www.planet-schule.de/sf/spezial/spezial\\_corona-krise.php](https://www.planet-schule.de/sf/spezial/spezial_corona-krise.php)

\*\* „Digitale Sprechstunde“ bei „Planet Schule“: Mittwochs 17.00 – 18.00 Uhr  
Webtool: Big Blue Button.

Voraussetzungen: Google Chrome, Webcam (idealerweise) und Headset.

Link zur Veranstaltung auf [planet-schule.de](https://www.planet-schule.de)

Oder direkt: <https://vc.ard-zdf-medienakademie.de/b/swr-u4h-adu>

\*\*\* [www.youtube.com/planetschule](https://www.youtube.com/planetschule)

## DEBATTENBEITRAG

01.03.2021 | INTERVIEW

### **PROBLEME IN DER PANDEMIE ALS SYMPTOM EINER JAHRELANGEN VERNACHLÄSSIGUNG**

**Warum in einem ernüchternden Befund aber eine große Chance liegt**



Ann-Kristin Müller - Germanistin und Pädagogin, Lehrstuhl Fachdidaktik Deutsch Primarstufe, Universität des Saarlandes  
[Quelle: Tania Kraft]

"Deutschland steht insgesamt noch am Anfang des Weges in die Digitalisierung", sagt die Forscherin Ann-Kristin Müller von der Universität des Saarlandes mit Blick auf die Schulen hierzulande. Immerhin sei jetzt klar, wo es hingehen müsse. Und klare Forderungen an die künftige Ausgestaltung der Schulen gibt es auch.

---

**Aus verschiedenen Regionen Deutschlands wird über Probleme mit den digitalen Schulplattformen berichtet. Wie weit ist das deutsche Bildungswesen ganz grundsätzlich auf dem Weg in die Digitalisierung?**

Die mehr oder weniger gut funktionierenden Schulplattformen sind lediglich das



Symptom einer jahrelangen Vernachlässigung von praxistauglichen, methodisch-didaktisch sinnvollen und ausreichend erprobten digitalen Strukturen im Bildungsbereich. Die Bandbreite im Bereich der Digitalisierung von Bildungseinrichtungen und -inhalten in Deutschland ist enorm. Nicht nur zwischen den Bundesländern zeigen sich deutliche Unterschiede, sondern bereits die Landkreise, Städte und sogar benachbarte Schulen sind nicht vergleichbar. Die Gründe für diese strukturellen Unterschiede sind vielfältig – sie sind technologisch, logistisch, finanziell erklärbar – grundlegend dafür war ein mangelndes Bewusstsein in Politik und Verwaltung für die Potenziale und Charakteristika einer digitalen Gesellschaft. In der Akzeptanz dieses ernüchternden Befunds liegt aber gleichzeitig (glücklicherweise) die große Chance für eine echte Transformation des Bildungswesens: Jetzt ist wirkliche Veränderung möglich und nötig! Meine Antwort auf die Frage lautet also: Deutschland steht insgesamt noch am Anfang des Weges in die Digitalisierung, erkennt aber zunehmend, wohin er führen muss.

**Nach Medienberichten setzen Eltern nun auch vermehrt auf kommerzielle digitalen Bildungs- und Nachhilfeangebote. Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich daraus?**

Die Motivation der Eltern ist nachvollziehbar: Sie versuchen, ihren Kindern bestmöglich durch die Zeit ohne Präsenzunterricht zu helfen und greifen auf Angebote zurück, die eben jene Hilfe versprechen. Abgesehen von der Intention der Eltern, sind mit dieser Frage grundlegende Fragen verknüpft: 1) Warum tun die Eltern es überhaupt? Kommen von der Schule evtl. zu wenig Impulse für das Lernen zuhause? 2) Verfügen die Eltern über die nötigen Beurteilungskompetenzen, um methodisch-didaktisch hochwertige, altersgerechte Angebote auszusuchen? 3) Nicht alle Eltern haben die finanziellen Mittel, um ihren Kindern diese Unterstützung zukommen zu lassen. Diese Ungleichheit birgt mit Blick auf die Ziele einer digital vernetzten Welt (vgl. Dagstuhl-Erklärung 2016, 3) langfristige Konflikte. Die Auswahl der verbindlichen Bildungsinhalte sollte daher weiterhin bei den Lehrpersonen liegen, um die Vergleichbarkeit, die fachdidaktische Legitimation und die Qualität sicherzustellen. Ein kommerzielles Lernangebot kann das institutionalisierte, schulische Lernen dabei allerdings durchaus sinnvoll ergänzen, sofern es an wissenschaftlichen Standards ausgerichtet ist.

**ARD und ZDF haben ihre Schulfernseh- und Mediathek-Angebote massiv ausgebaut. Welchen Beitrag können solche Angebote in einer Homeschooling-Phase leisten?**

Das Fernsehen als populärkulturelle Sozialisationsinstanz könnte einen großen Beitrag leisten. Dieser Ansatz ist interessant, da er niedrigschwellig und pragmatisch ist und nahezu allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung steht. Im Gegensatz zu Online-Angeboten hat das herkömmliche Fernsehen allerdings den großen Nachteil, dass man die Inhalte nur schwer differenzieren und individualisieren kann. Auch sind die Sozialformen weniger variabel – hier haben kollaborative Tools, die die Kinder und Jugendlichen online nutzen, die Nase eindeutig vorn. Zudem ist zu bedenken, dass das herkömmliche Fernsehen zwar noch eine große Rolle in der Medienausstattung von Familien spielt, bei der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen wurde es aber längst von internetfähigen Endgeräten abgelöst (vgl. KIM-Studie 2018, 8). Streamingangebote könnten sich in diesem Bereich als attraktive Alternative zum herkömmlichen Fernsehprogramm etablieren: Individualisierbare Streaming-/ Abo-Varianten der Sender für Schulen, Klassen oder Familien kombiniert mit den pädagogischen Inhalten des „Schulfernsehens“ würden eine sinnvolle Brücke schlagen zwischen der Medienausstattung, den Rezeptionsgewohnheiten und der Integration methodisch-didaktischer Prinzipien in die „Schulfernseh-Angebote“.

**Was erwarten Sie von der Politik hinsichtlich einer dauerhaften Etablierung von digitalen Elementen in der Schulbildung - auch über die Pandemie hinaus?**

Ich erwarte, dass sich die Politik die guten Ansätze, die sich während Corona entwickelt haben, erkennt, unbürokratisch aufgreift und eine Verstetigung dieser Initiativen unterstützt. Zudem sollten der Ausbau technischer und technologischer Infrastruktur in den Schulen und das Einplanen zusätzlicher personeller Kapazitäten selbstverständlich sein, damit sich die Lehrpersonen der bestmöglichen Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler widmen können. Außerdem ist es unerlässlich, digitale Elemente als integrativen Bestandteil der Lehrerbildung (von der Universität, über das Referendariat bis zur berufsbegleitenden Fortbildung) in den Curricula zu verankern. Um eine echte Verzahnung von digitalen Elementen und methodisch-didaktischen Grundsätzen zu erreichen, müssen Inhalte, Methoden und Technologien Hand in

Hand gehen. Um altersgerechte, differenzierte und modularisierbare Lehr-/ Lernszenarien perspektivisch auch in den Präsenzunterricht zu integrieren, bedarf es zudem hochwertiger, erprobter und wissenschaftlich fundierter digitaler Materialien, die die Lehrpersonen nutzen können.

## DEBATTENBEITRAG

15.04.2021 | INTERVIEW

### WIR BRAUCHEN "DIGITALE HAUSMEISTER"

Warum hybrider Unterricht eine Chance sein kann



Thomas Langer - Landesvorsitzender, Philologenverband Sachsen (PVS) [Quelle: PVS]

"Neben schnellen und sicheren Internetverbindungen in jeden Haushalt brauchen wir personelle Unterstützung bei der Einrichtung und Wartung unserer digitalen Geräte", erklärt Thomas Langer, Landesvorsitzender des Philologenverbandes Sachsen nach den monatelangen Erfahrungen mit Unterricht unter Pandemie-Bedingungen. In bestimmten Elementen des Homeschooling sieht er indes sogar dauerhaft Potenzial.

---

**Seit mehreren Monaten sind die digitalen Schulplattformen Einsatz. Wie zuverlässig funktionieren inzwischen in Ihrem Bundesland?**

Nach großen Startschwierigkeiten läuft LernSax inzwischen ganz gut. Leider kommt es in der "Rush Hour" am Vormittag aber bisweilen immer noch zur Überlastung des

Systems. Ärgerlich ist auch die Instabilität der Verbindung. Das liegt aber wohl eher an der unterschiedlichen Qualität und Kapazität der Netze und Verbindungen in Deutschland. Als Lehrer kann ich mich daher leider nicht darauf verlassen, dass eine geplante Videokonferenz reibungslos läuft und keiner rausfliegt. Aber es ist gut, dass wir in Sachsen eine gemeinsame Lernplattform haben, die vieles kann.

### **Nun gibt es (schrittweise) Öffnungen der Schulen. Wie sollten digitale Angebote und Präsenzunterricht miteinander verzahnt werden - in der nächsten Zeit und über die Pandemie hinaus?**

Eine große Chance bietet uns der hybride Unterricht: eine halbe Klasse in Präsenz in der Schule - die andere Hälfte nimmt von zu Hause aus aktiv teil. Das ist auch ein Modell für die Zukunft, wenn z.B. Schüler/innen aus unterschiedlichsten Gründen nicht am Unterricht in der Schule teilnehmen können. Auch wird es künftig leichter sein, (Haus-)Aufgaben zu erteilen und zu kontrollieren. Und all die Möglichkeiten, die sich uns nun für das kooperative Arbeiten der Schüler/innen bieten, werden wir nutzen können. Hausarbeitstage werden leichter zu organisieren sein.

### **Welche Ressourcen muss die Politik Schulen und Schülern dauerhaft zur Verfügung stellen?**

Neben schnellen und sicheren Internetverbindungen in jeden Haushalt brauchen wir personelle Unterstützung bei der Einrichtung und Wartung unserer digitalen Geräte! Wir brauchen "digitale Hausmeister", also professionellen IT-Support an jeder Schule. Das können wir Lehrer nicht leisten - wie wir ja auch keine kaputten Tische reparieren, uns auch nicht um den Betrieb der Heizungsanlage kümmern und den Schulhof nicht in Schuss halten müssen.

### **Nach Medienberichten setzen Eltern nun auch vermehrt auch kommerzielle digitalen Bildungs- und Nachhilfeangebote. Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich daraus?**

Diese Tendenz beobachte ich für die Gymnasien schon seit einigen Jahren. Wenn ein Schüler verstärkt Nachhilfe braucht, um zurecht zu kommen, stimmt entweder etwas mit dem Unterricht nicht oder der Schüler und seine Eltern sollten sich besser

hinsichtlich der Bildungslaufbahn beraten lassen.

Kommerzielle Bildungsangebote - wie sie z.B. einige Schulbuchverlage anbieten - können aber grundsätzlich durchaus positiv gesehen werden: Sie unterstützen oder entlasten uns in unserer Arbeit. Kritisch wird es nur, wenn solche Angebote eine Form der Lobbyarbeit für Wirtschaftsunternehmen annehmen, die über ein vernünftiges Maß der Kooperation von Schule und Wirtschaft hinausgehen und einseitig auf Bildungsziele Einfluss nehmen.

## DEBATTENBEITRAG

22.04.2021 | INTERVIEW

### DIE SCHULEN BENÖTIGEN IT-EXPERTEN

Warum digitales Lernen neu gedacht werden muss



Anna-Katharina Müller - Vorsitzende Junge Lehrerinnen und Lehrer im Sekundarschullehrerverband (SLV) Sachsen-Anhalt  
[Quelle: pr]

"Die Unterrichtsmodelle müssen sich mehr an digitalen Kompetenzen orientieren", erklärt Anna Katharina Müller vom SLV Sachsen-Anhalt. Perspektivisch nütze es weder den Unternehmen, noch den Lernenden persönlich, wenn sie nicht mit digitalen Medien umgehen können. Auch die Lehrkräfte brauchen aus ihrer Sicht konkrete Unterstützung.

---

**Seit mehreren Monaten sind die digitalen Schulplattformen im Einsatz. Wie zuverlässig funktionieren diese inzwischen in Ihrem Bundesland?**

Viele Schulen benutzen derzeit die Moodle-Plattform. Trotz des Bemühens der Landesregierung die Serverkapazitäten auszubauen und Angebote zur Weiterbildung für

LehrerInnen bereitzustellen, läuft das System auch nach einem Jahr immer noch nicht ohne Probleme. Die LehrerInnen müssen sich sehr gezielt vorbereiten, um den Lernenden die Inhalte bereitzustellen oder über BigBlueButton Onlinestunden zu halten. In den meisten Fällen gibt es große Herausforderungen, was immer noch zu Frustrationen bei Lehrkräften und Lernenden führt. Die IT Infrastruktur ist, wie in allen Bundesländern mangelhaft ausgebaut. Viele Schulen nutzen deshalb andere Plattformen, wie Zoom, Sofatutor u.ä.. Hier gibt es wenige Ausfälle und die Stunden können ebenso, wie über Moodle, gehalten werden. Insgesamt fordern wir, die Plattformen und die Kapazitäten zu prüfen. Der Nutzen und die Verwendbarkeit sollten im Vordergrund stehen. Für die Zukunft ist es unabdingbar, dass die folgenden Generationen im digitalen Bereich Kompetenzen erwerben. Die Unterrichtsmodelle müssen sich mehr an digitalen Kompetenzen orientieren, dass ist die Zukunft und diese können wir alle nicht mehr aufhalten, sondern müssen sie gestalten.

### **Nun gibt es (schrittweise) Öffnungen der Schulen. Wie sollten digitale Angebote und Präsenzunterricht miteinander verzahnt werden - in der Zeit und über die Pandemie hinaus?**

Die Plattformen und auch Apps müssen in den Unterrichtsvorbereitungen berücksichtigt werden. Beispielsweise könnten die SchülerInnen mit komplexen Lernaufgaben auf ihrem Lernstandsniveau Konflikte, Probleme oder ähnliches lösen. Das Endprodukt sollte mit einem digitalen Tool erstellt werden. Perspektivisch nützt es weder den Unternehmen, noch den Lernenden persönlich, wenn sie nicht mit digitalen Medien umgehen können. Gerade während des Homeschooling sind die Defizite stark in den Vordergrund getreten. Ohne die Hilfe der Eltern hätten einige SchülerInnen kapituliert. Es sollte uns allen klar sein, dass jeder in der Zukunft digitale Kompetenzen für seinen Beruf benötigt. Es ist die Aufgabe der Schulen, dies zu fördern.

### **Welche Ressourcen muss die Politik Schulen und Schülern dauerhaft zur Verfügung stellen?**

Sachsen-Anhalts Kultusministerium und das Landesschulamt haben bereits die Bestellung von Endgeräten für Lehrkräfte und Leihgeräte für SchülerInnen ausgegeben. Ein erster wichtiger Schritt, der wirklich dringend notwendig war. Jetzt sollte noch flä-



chendeckend in den Schulen an der IT-Infrastruktur und entsprechendem Personal gearbeitet werden. Denn es benötigt auch noch mehr. Die meisten LehrerInnen sind nicht im Umgang mit den Geräten ausgebildet bzw. besitzen keine Berechtigungen dazu. Aus diesem Grund benötigen die Schulen IT-Experten, die sich um Probleme mit den Geräten kümmern und Lehrkräften Hilfestellungen geben. Ebenso bedarf es einer Kontrolle und Wahrung des Datenschutzes. Alle Schulen sollten einen Datenschutzbeauftragten haben, der die Einhaltung kontrolliert oder aber die LehrerInnen weiterbildet. Viele KollegInnen sind im Umgang mit Daten und Medien sehr unaufgeklärt.

**Nach Medienberichten setzen Eltern nun auch vermehrt auf kommerzielle digitale Bildungs- und Nachhilfeangebote. Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich daraus?**

Ich selbst nutze digitale Bildungsangebote für meinen Unterricht und einige davon sind sehr gut aufbereitet. Aber es ist erschreckend, dass Eltern darauf zurückgreifen müssen. Es zeigt, dass ein digitales Lernen noch nicht ausgereift ist und es dazu mehr Weiterbildungen und Konzepte geben müsste. Eine Chance für die Lernenden ist es jedoch, Inhalte zu vertiefen und Erklärungen für Phänomene durch zusätzliche digitale Angebote zu erhalten. Jedoch ersetzen diese nicht den Austausch mit anderen und die Entwicklung eines Problem- und Konfliktbewusstseins. Die Schüler benötigen Foren zum Austausch, moderiert von der Lehrkraft, um auch eine Mehrperspektivität zu erhalten. Die Medien können nur Inhalte, aber keinen Austausch vermitteln. Dieser spielt beim Lernen, aber eine wichtige Rolle.

DEBATTENBEITRAG

06.05.2021 | STATEMENT

## SCHULPSYCHOLOGIN FORDERT GEZIELTES COACHING UND FORTBILDUNG FÜR FERNUNTERRICHT

So läuft die Digitalisierung des Unterrichts aus schulpsychologischer Sicht



Andrea Spies - Vorsitzende des Vorstands der Sektion Schulpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP) [Quelle: BDP]

"Die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden als Grundvoraussetzung für gutes und erfolgreiches Lernen", stellt Andrea Spies, Vorsitzende des Vorstands der Sektion Schulpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen, fest. In der Pandemie haben sich nach ihrer Einschätzung frühere Verhaltensmuster noch verstärkt.

---

Seit Beginn der Pandemie vor mehr als einem Jahr machen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und deren Eltern weltweit intensive Erfahrungen mit Unterricht aus der Ferne mit Hilfe von PC, Tablet, Laptop, Handy und entsprechenden Plattformen,

Apps, Clouds etc. Die Vorkenntnisse darin waren ebenso unterschiedlich wie die Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen. Einerseits ein Segen – Unterricht in Zeiten der Schulschließung auch online zu ermöglichen, andererseits - bei Lehrkräften: ungewohntes Terrain, eingeschränkte Möglichkeiten, Verlust der Souveränität – bei Schülerinnen und Schülern: das private elektronische Spielterrain nun für Unterricht und den Forderungen und Förderungen der Schule zu öffnen.

Die Umsetzung in den Schulen scheint aus schulpsychologischer Sicht sehr heterogen zu sein – von großem Einsatz, Kreativität und individuellen Lernangeboten und Ansprachen bis hin zu einem Abtauchen, rein mechanischer Umsetzung und Verweigerung der Teilnahme – bei allen Beteiligten. Diese Verhaltensmuster sind schon aus dem analogen Unterricht in vorpandemischen Zeiten bekannt, die Extreme haben sich jedoch deutlich verstärkt, wie in vielen anderen Bereichen der Gesellschaft auch.

Unabhängig vom Zugang zu technischer Ausstattung, Fortbildung und Anwendung spezieller Programme im Online-Unterrichten ist aus schulpsychologischer Sicht ein ganz anderer Aspekt von Bedeutung: die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden als Grundvoraussetzung für gutes und erfolgreiches Lernen. Eine gute Beziehung, ein gutes Klassenklima, Zugehörigkeit und Gemeinschaftsleben auch in virtuellen Räumen zu gestalten und erlebbar zu machen, ist neben den genannten Voraussetzungen derzeit eine viel größere Herausforderung für Lehrkräfte als es schon im Präsenzunterricht ist.

Hier ist gezieltes Coaching und Fortbildung von Nöten, die Technik, Software/Tools, Unterrichtsinhalte und gelingendes Beziehungsmanagement miteinander verbindet. Schulpsychologinnen und Schulpsychologen beraten und stärken Schulleitungen und Lehrkräfte seit jeher im Bereich gelingender Kommunikation und Beziehungsarbeit – selbstverständlich auch virtuell.

## IMPRESSUM

### **Herausgeber**

Barthel Marquardt GbR  
Merseburger Straße 200  
04178 Leipzig  
Tel: 0341 24 66 43 72  
E-Mail: [marquardt@meinungsbarometer.info](mailto:marquardt@meinungsbarometer.info)  
[www.meinungsbarometer.info](http://www.meinungsbarometer.info)

### **V.i.S.d.P.**

Dipl.-Journ. Nikola Marquardt

### **Idee, Konzept, Projektleitung**

Dipl.-Journ. Thomas Barthel

### **Redaktion**

Barthel Marquardt GbR

Diese Dokumentation darf nicht - auch nicht in Auszügen - ohne schriftliche Erlaubnis der Redaktion vervielfältigt und verbreitet werden. Die Dokumentation wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem können wir für die enthaltenen Informationen keine Garantie übernehmen. Die Redaktion schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die aus der Nutzung von Informationen dieser Dokumentation herrühren.